

RE X 04 25

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM APRIL 2025

**GENA ROWLANDS - SCHAUSPIEL
ALS GRENZERFAHRUNG** →4

PREMIEREN:

DAS LICHT / DER EISMANN →15

BLACK DOG /

LOVE - OSLO STORIES →18

MISERICORDE / IMMORTALS →19

VRACHT →19

FILMGESCHICHTE REVISITED →21

GUY MADDIN →22

SPECIALS:

JOSEF GANZ / FUCK FAIR →24

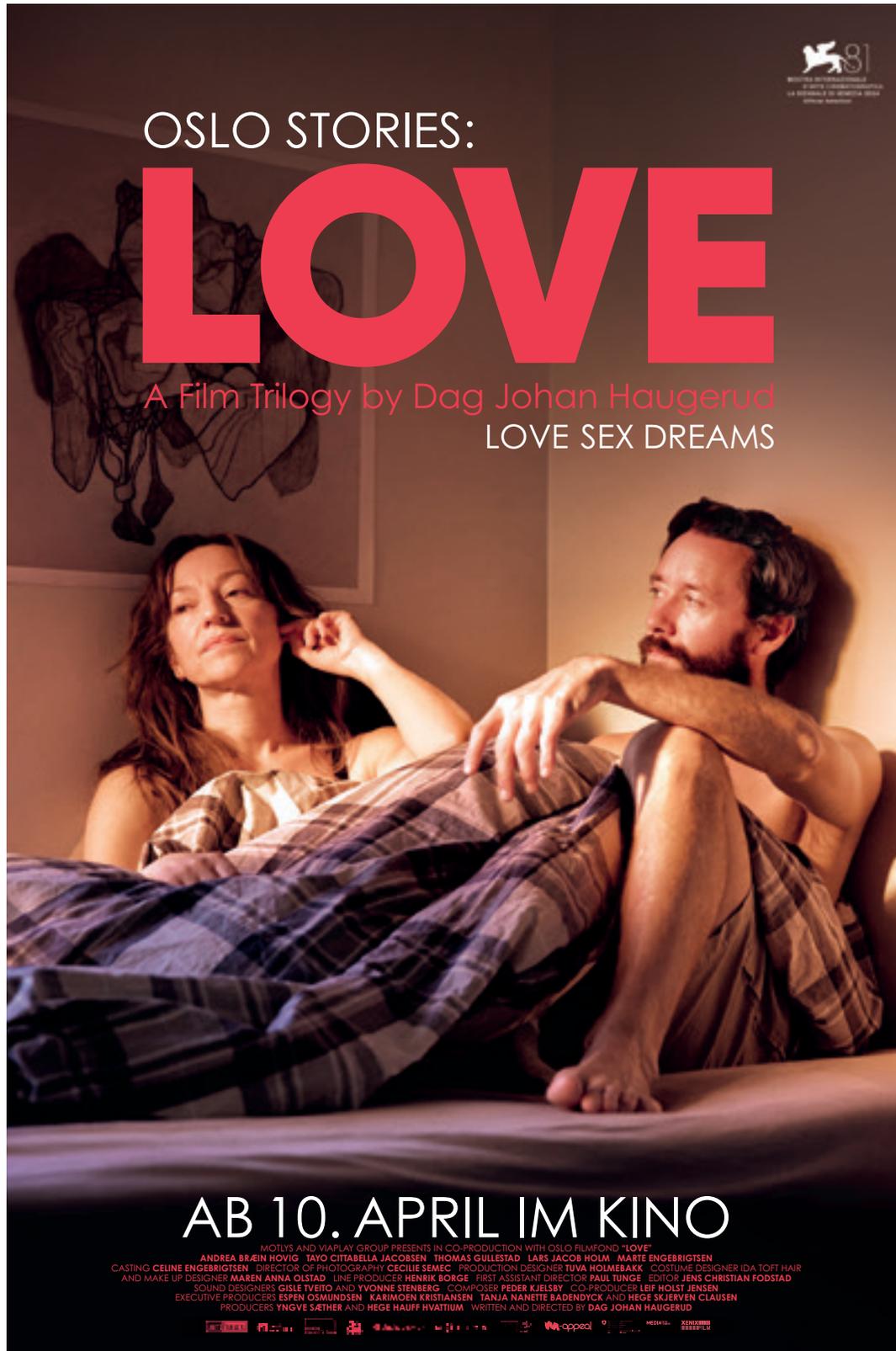
ALAIN GUIRAUDIE →25

FESTIVALFILME: DER FLECK →25

UNCUT →26 / **REX KIDS / REX TONE** →27

REX BOX →28





OSLO STORIES:

LOVE

A Film Trilogy by Dag Johan Haugerud
LOVE SEX DREAMS

AB 10. APRIL IM KINO

MOTILYS AND VIAPLAY GROUP PRESENTS IN CO-PRODUCTION WITH OSLO FILMFOND "LOVE"
CASTING ANDREA BRÆIN HOVIG TAYO CITABELLA JACOBSEN THOMAS GULLESTAD LARS JACOB HOLM MÅRTE ENGBRIGTSEN
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY CECILIE SEMEC PRODUCTION DESIGNER TUVA HOLMEBÅKK COSTUME DESIGNER IDA TOFT HAIR
AND MAKE UP DESIGNER MAREN ANNA OLSTAD LINE PRODUCER HENRIK BØRGE FIRST ASSISTANT DIRECTOR PAUL TUNGE EDITOR JENS CHRISTIAN FODSTAD
SOUND DESIGNERS GISLE TVEITO AND YVONNE STENBERG COMPOSER PEDER KIJLSBY CO-PRODUCER LEIF HOLST JENSEN
EXECUTIVE PRODUCERS ESPEN OSMUNDSEN KARIMOEN KRISTIANSEN TANJA NANETTE BADENDYCK AND HEGE SKJERVEN CLAUSEN
PRODUCERS YNGVE SÆTHER AND HEGE HAUFF HVATTUM WRITTEN AND DIRECTED BY DAG JOHAN HAUGERUD



Von Martina Amrein und David Fonjallaz

Mit grosser Vorfreude und voller Stolz präsentieren wir mit dieser Ausgabe unser erstes Monatsprogramm als neues Leitungsduo. Zuerst gebührt hier dem bisherigen Leiter Thomas Allenbach unser Dank. Seit der Wiedereröffnung am 29. Oktober 2015 hat er das Kino REX zu dem gemacht, was es heute ist: ein lebendiger Treffpunkt für Gross und Klein, für Cinéphile wie auch für ein breites filminteressiertes Publikum – auch mal nur für einen Kaffee oder ein Glas Wein – kurz: ein Ort, der aus der Berner Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Unsere Nachfolge steht daher auch ganz unter dem Motto der Kontinuität. Diese bringt Martina als langjährige REX-Kommunikationsverantwortliche mit und wird künftig dafür sorgen, dass relevante zeitgenössische Premierenfilme aus aller Welt auch weiterhin in Bern zu sehen sind. David hat seine Cinéphilie quasi in die Wiege gelegt bekommen, ist als Filmproduzent bestens mit der lokalen und nationalen Filmszene vernetzt und übernimmt die Kuration der Monatsschwerpunkte.

Gemeinsam wollen wir mit diesem erfolgreichen Mix aus Arthouse- und Programm kino und der REX Bar auch in Zukunft ein diverses Publikum über alle Altersgrenzen hinweg an der Schwanengasse 9 empfangen. Der dunkle Kinosaal ist ein

niederschwellig zugänglicher Ort, an dem die Aufmerksamkeit ungeteilt der Leinwand gewidmet sein darf. Hier treten Filme und Filmschaffende mit dem Publikum in Dialog. Ein Dialog, welcher in der heutigen Zeit umso wichtiger ist und weiterhin respektvoll gepflegt werden muss.

Wem also den ersten Monatsschwerpunkt widmen? Wie keine andere verkörpert Gena Rowlands die Anfänge des US-amerikanischen Independent-Kinos, ihr Name ist untrennbar mit dem ihres Lebensgefährten und Mitstreiters John Cassavetes verbunden. Mit Filmen wie *A Woman Under the Influence* und *Opening Night* haben die beiden entscheidend dazu beigetragen, ein ungeschöntes, selbstbewusstes Frauenbild auf die Leinwand zu bringen. Gena Rowlands hat mit ihrem emotionsgeladenen und kompromisslosen Schauspiel Generationen von Darsteller:innen massgeblich geprägt.

Ein weiteres Highlight des April-Programms ist der Besuch des kanadischen Kultregisseurs Guy Maddin. Am 8. April kommt er für die Berner Premiere seines neusten Films *Rumours* ins REX. Zudem zeigen wir *My Winnipeg*, Guy Maddins wunderbar-fantastische Hommage an seine Heimatstadt. Dieses einmalige Treffen mit einem der eigenwilligsten Visionäre des Kinos der letzten Jahrzehnte wurde dank des Filmpodiums Zürich möglich – wir sagen merci!

Live-Veranstaltungen: 4.4.: Premiere *Der Eismann* mit Regisseurin **Corina Gamma**; 5.4.: *Ganz – How I Lost My Beetle* mit Podiumsdiskussion mit **Paul Schilperoord** und **Lorenz Schmid**; 7.4.: Special «fuck fair» mit **Podium**; 8.4.: Filmgespräch mit **Guy Maddin**; 15.4.: REX Box im Gespräch mit **Yves Christen**; 16.4.: Filmgeschichte revisited mit **Bettina Oberli** im Lichtspiel; 17.4.: *Der Fleck* mit Regisseur **Willy Hans**; 24.4.: Premiere *Immortals* mit Regisseurin **Maja Tschumi**; 25.4.: REXtone mit **Lisa Mark & Moritz Kammer**; 26.4.: Premiere *Vracht* mit **Max Carlo Kohal**

GENA ROWLANDS – SCHAUSPIEL ALS GRENZERFAHRUNG

Sie ist eine der bedeutendsten Schauspielerinnen des 20. Jahrhunderts: Mit einer Handvoll unvergesslicher Rollen in

den Independent-Filmen ihres Lebensgefährten und Mitstreiters John Cassavetes revolutionierte Gena Rowlands die

Schauspielkunst ebenso wie die Darstellung der Frau im Film. Wir zeigen sämtliche Filme, die dieses mythische Paar

gemeinsam realisiert hat, sowie eine Auswahl weiterer Paraderollen aus fünf Dekaden.



Es genügt, den Namen Gena Rowlands zu erwähnen, um die Gesichter von Schauspielerinnen, Darstellerinnen und vielleicht auch der Frauen im Allgemeinen erstrahlen zu sehen. Da ist mehr als nur eine grosse Bewunderung für ihre Arbeit: Es ist ein tiefes, intimes Verständnis für das, was diese Frau tat und wie sie uns alle repräsentierte.

Gena Rowlands, die an Alzheimer litt und am 14. August 2024 im Alter von 94 Jahren verstarb, war mehr als nur eine Künstlerin, die ihre Kunst revolutionierte. In ihrer Arbeit schien sie die gesamte Palette weiblicher Erfahrung durchlaufen zu haben, mit einer Vorliebe für die Schattenseiten des Daseins. Ihre grössten Rollen erzählen von einer erschöpften, missverstandenen, verrückten Frau, von der Angst vor dem Alter, von unglücklicher Liebe und einsamer Trauer. Vielleicht ist dies für eine Schauspielerin das einzige Territorium, das es zu betreten, das einzige Schauspiel, das es zu spielen gilt: das der Müdigkeit der Frauen.

.....

Ihre grössten Rollen erzählen von einer erschöpften, missverstandenen, verrückten Frau, von der Angst vor dem Alter, von unglücklicher Liebe und einsamer Trauer.

.....

Ihr Name ist untrennbar mit einem anderen verbunden, dem des Regisseurs und Schauspielers John Cassavetes (1929–1989). Ein mythisches Paar, aber diese Bezeichnung allein reicht nicht aus, um dem gerecht zu werden, was die beiden für ihre Kunst geleistet haben: kompromisslose Unabhängigkeit und Liebe als kreativer Treibstoff. So viele Filmschaffende haben Cassavetes nachgeehert, so viele Schauspielende wollten so sein wie Gena Rowlands. Aber ihre Genialität beruhte auf einer Art des Filmemachens, die so riskant, anstrengend und einzigartig war, dass sie im Grunde nicht reproduzierbar ist.

Virginia Cathryn Rowlands wird am 19. Juni 1930 als Tochter einer wohlhabenden Familie in Cambria, Wisconsin, geboren. Ihr Vater ist Lokalpolitiker und ihre Mutter Hausfrau, die ihre Tochter in ihre künstlerischen Aktivitäten wie Malen, Musik und Theater einbezieht. Bis zu ihrem 12. Lebensjahr hat sie grosse gesundheitliche Probleme, verpasst die Schule und lebt ihre Fantasie ausserhalb des Kinderzimmers aus. Als sie wieder auf den Beinen ist, schliesst sie sich im Alter von 14 bis 17 Jahren einer ambitionierten Theatergruppe an. Da sie noch zu jung ist, um ihr Glück alleine in New York zu versuchen, probiert sie vergeblich, sich von der Theaterwelt zu lösen: «Ich wollte wieder in der realen Welt Fuss fassen, wieder zur Schule gehen. Aber es war zu spät, das Theater hat mich nicht mehr losgelassen.»

Gena Rowlands und John Cassavetes lernen sich an der American Academy of Dramatic Arts (AADA) in New York kennen. Sie beginnt ihr Studium, als er seinen Abschluss macht. Immer wieder kreuzen sich ihre Wege in den Gängen. Nach jeder ihrer Vorstellungen schleicht sich Cassavetes hinter die Bühne, um der jungen Frau zu gratulieren. Sie verlieben sich ineinander und machen ihre Beziehung 1953 offiziell, obwohl die Schauspielerin auch Zweifel hegt: «Ich hatte überhaupt nicht vor, meine Karriere aufzugeben und Hausfrau zu werden. Ich war fast verärgert, als ich John kennenlernte, denn ich hatte noch nie einen so gut aussehenden Mann gesehen, und ich dachte: Das war's dann wohl.» Nach der Ausbildung lebt das Paar von kleinen Rollen und Gelegenheitsjobs. Cassavetes spielt fürs Fernsehen, Rowlands zieht es ans Theater. Vier Jahre lang geht es mit ihren Karrieren kontinuierlich bergauf. Er schafft den Sprung vom kleinen Bildschirm auf die Leinwand, sie bekommt immer grössere Rollen auf der Bühne und feiert ihr TV-Debüt in grossen Serien wie *Columbo*, *Bonanza* und *Peyton Place*. Das ist die andere Dimension in der Karriere der Schauspielerin, die das Fernsehen nie mehr ganz loslässt, bis zuletzt in einer kleinen Rolle in *NCIS* im Jahr 2010. Das gibt ihr Sicherheit und ein regelmässiges Einkommen, welches es ihr ermöglicht, an der Seite ihres Mannes alles zu riskieren und ihre gemeinsame künstlerische Utopie zu finanzieren.



Gloria

1957 war das Paar im Filmgeschäft etabliert. Die Geschichte hätte die eines mühelosen Aufstiegs zweier gut aussehender, talentierter Schauspielenden mit erfolgreichen Karrieren sein können. Aber John Cassavetes stellt bitter fest, dass die künstlerischen Freiheiten eines Filmschaffenden stark eingeschränkt werden. Während Gena Rowlands auf Tournee geht, sucht er nach einem Weg, einen Ort zu errichten, der nichts anderem als der Freiheit der Kunstschaffenden unterworfen ist. Er beginnt wieder bei null.

Zusammen mit Burt Lane legt er den Grundstein für einen offenen, unorganisierten Schauspiel-Workshop, aus dem nach zwei Jahren der Film *Shadows* (1959) hervorgeht, mit dem er zum neuen Gesicht des amerikanischen Independent-Kinos

wird. Inzwischen erhält Rowlands ihre erste grosse Filmrolle in David Millers düsterem Western *Lonely Are the Brave* (1962); Während die Männer über die weite Prärie galoppieren, reproduziert sie bereits das Bild einer im Haushalt eingesperrten Weiblichkeit. Nach einem unbefriedigenden Abstecher in die Studiowelt dreht John Cassavetes *Faces* (1968), der das Potenzial von Gena Rowlands endgültig freisetzt. Sie spielt Jeannie Rapp, ein nonkonformistisches Callgirl. *Faces* ist ein filmischer Liebesakt, eine Art Taufe, in der die Schauspielerin ihre grösste Stärke zeigt: eine unglaubliche Sensibilität, gefangen in kalter Einsamkeit, selbst inmitten anderer Menschen. Arbeit und Eheleben sind nun untrennbar miteinander verwoben. Von diesem Film an wird Rowlands zur treibenden Kraft, zur Motivation für Cassavetes' Regiearbeit. Das Kino stellt eine

Kamera zwischen die beiden und bringt sie in die richtige Distanz zueinander, was sie schliesslich noch enger zusammenführt: *Minnie and Moskowitz* (1971), *A Woman Under the Influence* (1974), *Opening Night* (1977), *Gloria* (1980), *Love Streams* (1984).

Es ist kein Zufall, dass *Jeanne Dielman* von Chantal Akerman ein Jahr nach *A Woman Under the Influence* (1974) in die Kinos kommt. Die beiden Filme sind sehr unterschiedlich, aber sie zeigen die gleiche Realität, die bisher niemand zu sehen vermochte: Was macht eine Frau den ganzen Tag allein zu Hause? Gena Rowlands spielt Mabel Longhetti, eine Mutter, die das Leben zu Hause in den Wahnsinn treibt. Sie wechselt zwischen Psychiatrie und melancholischen und manischen Phasen zu Hause und kann sich weder um ihre Kinder noch um den Haushalt kümmern. Cassavetes filmt genau das: eine Frau, die ihre zu schwere und zu triste Rolle nicht ausfüllen kann, und entlarvt so die Maskerade der häuslichen Weiblichkeit.

Zunächst glaubt man, dass Mabel verrückt ist, bis man versteht, dass es die Normalität ist, die verrückt ist, eine Rolle, die unmöglich zu erfüllen ist. Was erfindet Gena Rowlands hier? Aus sich heraus scheint sie eine Montage aus Posen, vorgefertigten Sätzen und Haltungen zu erstellen. Als würde ein Roboter versuchen, die Rollen zu imitieren, die Frauen zugewiesen werden: brave Ehefrau, perfekte Hausfrau, liebende Mutter. Die Schauspielerinnen schöpfen aus ihrem Innersten, um die Idee auszudrücken, dass Mabels Leben nicht ihr gehört.

Film für Film wird Gena Rowlands einsamer, müder. Sie altert vor unseren Augen, der Raum um sie herum wird immer grösser: Erst ist es eine Wohnung, dann ein Haus, dann ein Theater, dann eine ganze Stadt, die zu ihrer Bühne wird. In *Opening Night* (1977), einem Remake von Joseph Mankiewicz' *All About Eve*, spielt sie Myrtle Gordon, eine erfolgreiche Schauspielerinnen, die es nicht ertragen kann, sich selbst altern zu sehen, und sich mit dem Geist eines tragisch verstorbenen Groupies unterhält – ein Symbol für die Jugend, die sich von ihr abwendet.

Myrtle Gordon ist eine Frau, die ausser dem Publikum niemand versteht. Das ist die Kunst von Gena Rowlands, die hier ihre Lieblingsfigur spielt. Immer wieder fällt sie hin, bricht zusammen, stolpert, kann nicht mehr aufstehen... bis selbst die Techniker am Set an einen echten Schwächeanfall glauben. Diese Kunst des Niedergangs hat Gena Rowlands in all ihren Filmen perfektioniert. Besser noch als ihre Dialoge ist ihre Darstellung einer Weiblichkeit, die abdankt, die nicht mehr mitspielen will. Es ist die Wahrheit, die sich hinter ihrem Spiel verbirgt: Frauen spielen immer, sie sind alle Schauspielerinnen, oft müde, es zu sein.

.....
Ihre Genialität beruhte auf einer Art des Filmemachens, die so riskant, anstrengend und einzigartig war, dass sie im Grunde nicht reproduzierbar ist.
.....

In *Gloria* (1980), bei dem Cassavetes für MGM Regie führt, verbirgt sich hinter dem Gangsterfilm die Geschichte eines kleinen Jungen, den man einfach gern haben muss. Der sechsjährige Phil wird von einer Mafiabande verfolgt und schliesslich von seiner Nachbarin, der Einzelkämpferin Gloria, aufgenommen. Cassavetes und Rowlands inszenieren einen urbanen Tanz durch New York zwischen einem Kind und einer Frau und zeigen die Mutterschaft zum wiederholten Mal als nicht selbstverständliche Rolle. John Cassavetes ist mit 50 gesundheitlich angeschlagen. Trotzdem wendet er sich dem Theater zu und inszeniert *Three Plays of Love and Hate*. Da die drei Stücke an aufeinanderfolgenden Abenden für die Besetzung zu anstrengend sind, verschmelzt er sie zum Drehbuch von *Love Streams* (1984). Rowlands und Cassavetes spielen Bruder und Schwester, die beide eine gescheiterte Ehe hinter sich haben. Ein Grossteil des Films wird bei ihnen zu Hause gedreht. Sie irren betrunken durch das Haus, das wie von einem anderen Stern zu sein scheint.



Opening Night

John Cassavetes stirbt am 3. Februar 1989 im Alter von 59 Jahren an den Folgen einer Leberzirrhose. Rowlands arbeitet weiterhin für Film und Fernsehen. Für Regisseur:innen ist es jedoch schwer, die Erinnerung an ihre Rollen mit Cassavetes auszublenden.

In Woody Allens *Another Woman* (1988) spielt sie die Philosophieprofessorin Marion, die sich zurückzieht, um ihren nächsten Roman zu schreiben. Das Zimmer, das sie mietet, teilt sich jedoch eine Wand mit der Praxis eines Psychoanalytikers. Durch ein Lüftungsgitter kann Marion alles hören und ist bald besessen von den verzweifelten Geständnissen einer schwangeren Frau (Mia Farrow). *Another Woman* ist ein eigenwilliger Film in Woody Allens Filmografie, der sich ganz auf die Vorstellungskraft der Schauspielerinnen verlässt und sie einmal mehr zu einer instabilen Heldin macht.

1991 setzt Jim Jarmusch sie in *Night on Earth* (1991) ein, einem Episodenfilm, der aus fünf simultanen Taxifahrten in fünf verschiedenen Hauptstädten besteht. In der Sequenz in Los Angeles trifft sie als Casting-Agentin auf die junge Winona Ryder. Man kann hier durchaus von einer Staffelübergabe zwischen einer Ikone und einer neuen Generation sprechen. Im prächtigen *The Neon Bible* (1995) des britischen Regisseurs Terrence Davies spielt sie die launische Tante Mae, eine

ehemalige Kabarett Sängerin, die das Leben ihres Neffen auf den Kopf stellt. Mit *The Notebook* (2004) von ihrem Sohn Nick Cassavetes feiert die Schauspielerinnen einen weiteren grossen Publikumserfolg: Allison ist eine ältere Frau, die an Alzheimer leidet und in einem Pflegeheim lebt. Jeden Tag liest ihr ein alter Mann aus demselben Buch vor, eine Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Menschen, die durch ihre soziale Herkunft voneinander getrennt sind. In sehr unterschiedlichen Filmen taucht das gleiche «rowlandsianische» Motiv auf: das einer strahlenden Weiblichkeit, die sich über Konventionen hinwegsetzt und gerade deshalb zu kalter Einsamkeit verdammt ist.

Zweifellos projiziert der Sohn Cassavetes in *The Notebook* ein Stück der Geschichte seiner Eltern. Gena Rowlands war eine zurückhaltende Frau, die ihre Beziehung zu John Cassavetes kaum öffentlich kommentierte. Ihre Kunst bedurfte keiner medialen Erklärung. Auf der Leinwand sagten sie alles, gaben alles von sich preis und schienen die ganze Bandbreite dessen durchgespielt zu haben, was ein Mann und eine Frau gemeinsam tun können.

Murielle Joudet (*1991) ist französische Filmkritikerin. Ihr Buch «Gena Rowlands. On aurait dû dormir» wurde 2021 vom CNC zum besten Filmbuch des Jahres ausgezeichnet.



GLORIA

DO. 3.4. 18:00
MO. 14.4. 13:30
MI. 30.4. 18:00

«Ein Knüller: Halb Kunstfilm, halb Verfolgungsthiller, mit einer atemlosen, glänzend spielenden Gena Rowlands in der Rolle der Titelheldin und Ex-Sängerin. Knallhart und keck übernimmt sie widerwillig die Obhut eines rehägigen Nachbarn, nachdem seine Familie von der Mafia abgeschlachtet worden ist; das ungleiche Paar flüchtet mit einem Buch voller Mafia-Akten. Cassavetes' Filme sind ein wahnsinniges Nach-Luft-Japsen, sie zittern vor Emotionen, sind untermotiviert, überlang, und dies ist keine Ausnahme: *Gloria* macht einen rasend und ist unvergleichlich.»
Chris Auty, «Time Out Film Guide»

«Nach all den Jahren des industrieunabhängigen Schaffens liess sich Cassavetes für *Gloria* wieder mit einem Major Studio ein. *Gloria* wurde zum populärsten, formal geschlossensten, auf seine Art gelungensten Film von John Cassavetes. Er funktioniert an der Oberfläche perfekt als zeittypischer, lyrisch-realistisch grundierter Genre-Reisser. Darunter liegt ein intimes Psychodrama über die Annäherung, dann Verwandlung zweier Menschen durch das gemeinsame Erleiden widriger Umstände.»
filmmuseum

An den Filmfestspielen in Venedig wurde *Gloria* 1980 als bester Film mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.

US 1980, 121', DCP, E/d

Regie, Drehbuch:
John Cassavetes

Mit: Gena Rowlands, John Adames, Buck Henry, Julie Carmen, Lupe Garnica



FACES

FR. 4.4. 17:30
SA. 19.4. 18:00
MO. 28.4. 17:30

John Cassavetes nimmt in *Faces* eine zerrüttete Ehe unter die Lupe. Der in kontrastreichem 16mm-Schwarzweiss gedrehte Film folgt den vergeblichen Versuchen des Industriellen Richard (John Marley) und seiner Frau Maria (Lynn Carlin), den Qualen ihrer leeren Beziehung in den Armen anderer zu entkommen. Mit erstaunlich nervösen Darbietungen von Marley, Carlin und den Cassavetes-Stammgästen Gena Rowlands und Seymour Cassel konfrontiert *Faces* die moderne Entfremdung und den Kampf der Geschlechter mit einer brutalen Ehrlichkeit und einem Mitgefühl, das im Kino selten zu finden ist.

«Eine eindringliche und pessimistische Studie über Leere und Einsamkeit, Amerikas Männer und ihre Moral. Durch extreme Nahaufnahmen wird alle Distanz aufgelöst; man glaubt, in die Seelen der exzellenten Schauspieler schauen zu können.» *filmdienst.de*

US 1968, 130', DCP E/d

Regie, Drehbuch:
John Cassavetes

Mit: Gena Rowlands, John Marley, Lynn Carlin, Seymour Cassel, Fred Draper



A WOMAN UNDER THE INFLUENCE

SO. 6.4. 11:00
MO. 14.4. 20:00
SA. 26.4. 17:30

«In einer mittelständischen amerikanischen Vorstadtsiedlung versucht eine Frau Mitte dreissig verzweifelt, ihrer Rolle als Ehefrau, Hausfrau und Mutter dreier Kinder gerecht zu werden. Ihr Mann, Bauführer in einer Strassenbau-firma und eigentlich ein liebevoller Ehemann und Vater, reagiert mit hilfloser Bevormundung, als er den Nervenzusammenbruch nahe sieht. Nach einem Selbstmordversuch und einem Time-out der Frau in psychiatrischer Behandlung unternehmen die beiden einen Neuanfang, doch greifen bei ihnen wie in ihrem Umfeld die alten Mechanismen gleich wieder.

Cassavetes' wohl berühmtester Film ist ein Zeitdokument vom Rang der Bergman'schen *Szenen einer Ehe*: In den mittleren Siebzigerjahren Aufsehen erregend, weil kaum jemand zuvor so kompromisslos das verdrängte gesellschaftliche Drama der Hausfrauen und Mütter aufgezeigt hatte, heute in seiner ganzen schmerzhaften Hysterie noch immer grossartig, weil er zu seinem verheerenden Befund ohne jede Denunziation, sondern mit äusserst liebe- und humorvoller Zeichnung seiner Figuren gelangt. Der strukturelle Konflikt der herkömmlichen Rollenverteilung wird dadurch umso deutlicher.»
Andreas Furler, Filmpodium Zürich

US 1974, 146', 35mm, E/d/f

Regie, Drehbuch:
John Cassavetes

Mit: Peter Falk, Gena Rowlands, Katherine Cassavetes, Lady Rowlands, Fred Draper



A CHILD IS WAITING

MO. 7.4. 18:00
DO. 17.4. 18:00

«Das Beispiel eines verschlossenen 12-jährigen Jungen, der von seinen Eltern in eine Anstalt für geistig zurückgebliebene Kinder gebracht wird, verdeutlicht die Bemühungen der Betreuer und die Schwierigkeiten der Behandlung. Ein fast dokumentarischer, trotz mancher Sentimentalitäten fesselnder Film, der hervorhebt, wie wichtig die Einstellung der Umwelt in solchen Fällen ist – ein Plädoyer für Verständnis und Hilfsbereitschaft gegenüber geistig Behinderten.»
filmdienst.de

«Kein Wunder, dass John Cassavetes sich weigert, *A Child Is Waiting* als einen seiner Filme zu betrachten. Durch die mangelnde Macht bezüglich der finalen Schnittfassung wurde die ursprüngliche Version des Films in markanten Zügen abgeändert, um den Vorstellungen des breiten Publikums eher entsprechen zu können. Ein schlechter Film ist *A Child Is Waiting* jedoch nicht, im Gegenteil. Für Cassavetes Verhältnisse ist der Streifen sogar inszenatorisch ziemlich ausgefeilt, arbeitet mit überaus präziser Beleuchtung und Mise en scène und erschafft so immer wieder Momente wahrhaftigster Kino-Magie.»
Levin Günther

US 1963, 102', DCP, E/e

Regie: John Cassavetes
Drehbuch: Abby Mann

Mit: Burt Lancaster, Judy Garland, Gena Rowlands, Bruce Ritchey, Paul Stewart



MINNIE AND MOSKOWITZ

DO. 10.4. 18:00
FR. 18.4. 18:00
DI. 29.4. 18:00

Das Leben der Museumskuratorin Minnie Moore hat sich nicht so entwickelt, wie sie es erwartet hatte. Sie ist geschieden, gerade 40 geworden und hat einen Freund, Jim, der mit einer anderen verheiratet ist. Eine hässliche Trennung und ein Blind Date, das furchtbar schiefeht, führen zu einer zufälligen Begegnung mit dem Parkplatzwächter Seymour Moskowitz. Seymour verliebt sich auf den ersten Blick in Minnie, aber kann er sein scheinbar völlig gegensätzliches Gegenüber davon überzeugen, dasselbe zu empfinden?

«In Charakter- und Milieuzzeichnung genaue Liebesgeschichte, die zwar auch den american way of life ironisiert; ihre verrückten Figuren sind aber Träger einer hoffnungsvollen Botschaft. Eine von verschmitztem Humor und tiefer Menschlichkeit getragene Komödie.»
filmdienst.de

US 1971, 114', DCP, E/e

Regie: John Cassavetes
Drehbuch: Dean Riesner, John Cassavetes

Mit: Gena Rowlands, Seymour Cassel, Val Avery, Tim Carey, Katherine Cassavetes



OPENING NIGHT

FR. 11.4. 17:45
SO. 20.4. 11:00
SO. 27.4. 17:30

«Gena Rowlands als alternder Theaterstar Myrtle Gordon: vom Publikum nach wie vor umschwärmt, von den Kollegen hofiert, ist ihr die natürliche Leichtigkeit der Jugend abhandengekommen. Ausgerechnet am Premierenabend bricht die Erkenntnis über sie herein, dass es hinter all ihren Rollen keine Wirklichkeit mehr gibt: «Ich bin nicht mehr ich selbst.» Myrtle ist beeindruckt von der (echten) Inbrunst eines 17-jährigen Groupies, das ihr seine Liebe erklärt. Wenige Minuten später wird das Mädchen, dessen Züge stark an Myrtle selbst erinnern, überfahren: der Tod des Doppelgängers deutet immer den eigenen Tod voraus.

In *Opening Night* macht Cassavetes jene Grenze zum Thema, die seine Filme zu verwischen suchen: die Grenze zwischen Schauspieler-Körper und Rollen-Körper, zwischen Darsteller und Dargestelltem. Wessen Tränen sind es, die während des Stücks im Stück fliessen? Die der Bühnenfigur? Die der Schauspielerin Myrtle? Oder die Tränen von Gena Rowlands?»
Maya McKechney

Für diese Rolle wurde Gena Rowlands 1978 an der Berlinale mit dem Preis als beste Darstellerin ausgezeichnet.

US 1977, 144', DCP, E/d

Regie, Drehbuch:
John Cassavetes

Mit: Gena Rowlands, John Cassavetes, Ben Gazzara, Joan Blondell, Paul Stewart



ANOTHER WOMAN

SA. 12.4. 18:00

FR. 18.4. 12:00

FR. 25.4. 18:00

Eine Philosophieprofessorin hört zufällig Gesprächsfetzen einer Therapiesitzung in der Wohnung nebenan mit und beginnt darin Lügen und Täuschungen ihres eigenen Lebens zu erkennen.

«Man ist versucht zu sagen, dass Rowlands noch nie besser war als in diesem Film, aber das wäre nicht wahr. Das Neue hier ist der gesamte emotionale Ton ihrer Figur. Grosse Schauspieler:innen und grosse Regisseur:innen finden manchmal eine gemeinsame emotionale Basis, sodass das Schauspiel zu einem Instrument wird, das das Lied der Regie spielt.

Cassavetes ist ein wilder, leidenschaftlicher Geist, emotional unorganisiert, unsicher und turbulent, und Rowlands hat diese Persönlichkeit in ihren Figuren für ihn widergespiegelt – Frauen mit grossen Augen am Rande einer Massenpanik oder eines Zusammenbruchs.

Allen ist introspektiv, rücksichtsvoll, entschuldigend, beeindruckend intelligent und kontrolliert Menschen eher durch Gedanken und Worte als durch Körperlichkeit und Temperament. Rowlands spiegelt nun diese Persönlichkeit wider und zeigt dabei, dass die Darbietungen bei Cassavetes tatsächlich Schauspielerei waren und keine Art Ersatz-Dokumentation der Realität. *Another Woman* zu sehen, bedeutet, einen Einblick zu bekommen, wie gut Rowlands als Schauspielerin schon immer war.» *Roger Ebert*

US 1988, 84', 35mm, E/d/f

Regie, Drehbuch: Woody Allen

Mit: Gena Rowlands, Mia Farrow, Ian Holm, Martha Plimpton, Gene Hackman



LOVE STREAMS

SO. 13.4. 11:00

DI. 22.4. 17:30

Die letzte Zusammenarbeit von Gena Rowlands und John Cassavetes, in seinem letzten unabhängigen Film als Regisseur. Erstmals sind sie Seite an Seite in den Hauptrollen zu sehen und das erst noch weitgehend in den eigenen vier Wänden ihres Wohnsitzes in Los Angeles, wo der Film gedreht wurde.

«Zwei Geschwister, die mit dem Leben nicht zurechtkommen, versuchen im Halt aneinander ihre verschütteten wahren Gefühle zu entdecken und ihren Vorstellungen von der Liebe Ausdruck zu verleihen. Intensives, darstellerisch hervorragendes und tiefgründiges Psychogramm zweier Menschen, die den Sinn des Lebens suchen. In seiner verstörenden und bestürzenden Inszenierung gelingt Cassavetes ein bewegendes Porträt der Rollen von Liebe, Zuneigung, Verständnis und Zärtlichkeit in einer Zeit der Kommunikationsunfähigkeit.» *Lexikon des internationalen Films*

US 1984, 140', 35mm, E/d/f

Regie: John Cassavetes

Drehbuch: Ted Allan, John Cassavetes

Mit: John Cassavetes, Gena Rowlands, Seymour Cassel, Diahne Abbott



THE NOTEBOOK

SO. 13.4. 18:00

SO. 27.4. 11:30

«Die Liebesgeschichte zweier junger Menschen aus den 1940er-Jahren findet ihr Spiegelbild in der Beziehung eines alten Mannes und einer an Alzheimer erkrankten Frau in einem heutigen Altersheim. Der nach einem Bestseller von Nicholas Sparks erstaunlich behutsam und ruhig erzählte Film entwickelt eine starke Emotionalität. Dabei wird nie das Bewusstsein dafür verdrängt, dass Liebe manchmal sogar den Tod zu überwinden vermag.» *Lexikon des internationalen Films*

«Von den einen gehasst, von den anderen geliebt. Mit *The Notebook* hat Regisseur Nick Cassavetes einen der prototypischen Liebesfilme der jüngeren Kinogeschichte geschaffen, an dem sich unzählige Vertreter des Genres messen lassen müssen. Die Geschichte einer Liebe, die sämtlichen Widerständen und logischen Massstäben trotz, folgt kitschigen Eckpfeilern, die stets vorhersehbar sind. Dabei gelingt es dem Regisseur, genau diese Klischees mit seinen fantastisch aufspielenden Darstellern und der hingebungsvollen Inszenierung in gefühlvolle, zutiefst bewegende Regionen zu katapultieren, sofern man bereit ist, sich voll und ganz auf die emotionale Bandbreite des Gesehenen einzulassen.» *Patrick Reinbott*

US 2004, 115', Digital HD, E/d

Regie: Nick Cassavetes

Drehbuch: Jeremy Leven und Jan Sardi, nach dem Roman von Nicholas Sparks

Mit: Ryan Gosling, Rachel McAdams, James Garner, Gena Rowlands, James Marsden



THE NEON BIBLE

DI. 15.4. 18:00

FR. 25.4. 14:00

«David ist zehn Jahre alt, als Tante Mae einen Hauch von grosser, weiter Welt in die amerikanische Kleinstadt bringt, in der er bis anhin im biedereren Gleichmut seines Elternhauses gelebt hat. Doch wer hier anders ist, muss wegziehen, oder: Wer bleiben will, hat sich anzupassen. David fühlt sich von seiner Tante angezogen, aber als Mae plant, das Kaff zu verlassen, eskalieren die Ereignisse. Nach seinen konsequent autobiografischen Arbeiten greift Terence Davies erstmals auf eine literarische Vorlage zurück: den gleichnamigen Roman von John Kennedy Toole.» *Filmpodium Zürich*

«Davies' besondere Fähigkeit, Nostalgie gegen trostlose Umstände und Ereignisse einzusetzen, machte ihn zur idealen Wahl für dieses Projekt. Während die meisten Filme, die in den 1930er- bis 50er-Jahren spielen, in einem lyrischen Stil gehalten sind, ist *The Neon Bible* elegisch, formal entschieden und mitunter kühn stilisiert. Das Ergebnis ist eine aussergewöhnliche Erfahrung, bei der das Vertraute tiefgreifend und effektiv verstörend wirkt. [...] Gena Rowlands ist unvergesslich als verblasste, gutherzige Nachtclubsängerin Mae Morgan.» *Kevin Thomas, «Los Angeles Times»*

GB/ES 1995, 91', 35mm, E/d

Regie: Terence Davies

Drehbuch: Terence Davies, nach dem Roman von John Kennedy Toole

Mit: Gena Rowlands, Diana Scarwid, Denis Leary, Jacob Tierney, Leo Burmester, Frances Conroy



LONELY ARE THE BRAVE

MI. 16.4. 18:00

MO. 28.4. 13:30

Die erste grössere Rolle für Gena Rowlands in Kirk Douglas' eigenem Lieblingsfilm.

«*Lonely Are the Brave* ist etwas Seltenes und fast Einzigartiges: ein linker amerikanischer Western (...). Sein Held, makellos dargestellt von Kirk Douglas, ist ein Cowboy-Anarchist, der keinen Ausweis bei sich trägt, keine Autorität respektiert und sich nur um seine Freunde und sein Pferd kümmert. Als er ins Gefängnis einbricht, um einen Freund zu besuchen, erregt er die Aufmerksamkeit verbissener Polizisten, eines rachsüchtigen Sheriffs, eines einarmigen Okinawa-Veteranen und eines scharfsinnigen Militärhubschrauberpiloten, die ihn alle instinktiv zur Strecke bringen wollen.

Lonely Are the Brave wurde 1962 veröffentlicht und wirkt dennoch völlig modern – wahrscheinlich, weil er so viele Themen behandelt, die auch heute noch von Bedeutung sind: individuelle Freiheit versus autoritäres Durchgreifen, die Kriminalisierung von Zufluchtsorten für «illegale Einwanderer», Personalauseinseitigkeit, Militärhubschrauber bei Fahndungen an der Grenze und ein zunehmend militarisiertes und reglementiertes Amerika.» *Alex Cox, «Film Comment»*

US 1962, 107', DCP, E/d

Regie: David Miller

Drehbuch: Dalton Trumbo

Mit: Kirk Douglas, Gena Rowlands, Walter Matthau, George Kennedy, Michael Kane



NIGHT ON EARTH

MO. 21.4. 11:30

DO. 24.4. 18:00

«*Night on Earth* zeigt nichts anderes als fünf nächtliche Taxifahrten in fünf Weltstädten, während derer Fahrer:innen und Fahrgast jeweils kurz miteinander in Beziehung treten und dabei die seltsamsten Geschichten erleben oder erzählen: In Los Angeles chauffiert Winona Ryder die entnervte Casting-Agentin Gena Rowlands kurz nach Sonnenuntergang durch den Abendverkehr, um schliesslich ein Angebot für eine Rolle zu bekommen; Armin Mueller-Stahl kennt sich weder mit der Automatik seines Taxis noch in den Strassen von New York aus und wird deshalb kurzerhand von seinem Kunden gefahren; in Paris machen sich zwei rassistische Schwarze über Isaach De Bankolé's Fahrkünste lustig, bevor ihm von der blinden Béatrice Dalle mit entwaffnender Direktheit seine bescheidenen Grenzen aufgezeigt werden; in Rom liefert Roberto Benigni ungefragt und in einem klassischen Monolog seine Lebensbeichte ab, was für den mitfahrenden Geistlichen verheerende Folgen hat; in Helsinki schliesslich, wo am Schluss des Films die Sonne wieder aufgeht, macht Matti Pellonpää seinen drei mehr oder weniger stark betrunkenen Fahrgästen klar, was ein wirklich schwerer Schicksalsschlag ist.» *René Moser*

GB/FR/DE/JP/US 1991, 129', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Jim Jarmusch

Mit: Winona Ryder, Gena Rowlands, Giancarlo Esposito, Armin Mueller-Stahl, Isaach De Bankolé, Béatrice Dalle, Roberto Benigni, Paolo Bonacelli, Matti Pellonpää, Kari Väänänen.



Black Dog

PREMIEREN

Familienchaos: *Das Licht* von Tom Tykwer; Verschollen im ewigen Eis: *Der Eismann* von Corina Gamma; vielschichtiges Ausenseiterdrama aus China: *Black Dog* von Guan Hu; abseits der gängigen Beziehungsformen: *Love – Oslo Stories* von Dag

Johan Haugerud; zwischen Lust und Tod: *Miséricorde* von Alain Guiraudie; Hoffnung und Kampf der irakischen Jugend: *Immortals* von Maja Tschumi; unterwegs auf dem Rhein: *Vracht* von Max Carlo Kohal.



DAS LICHT

AB 27.3.

Im Chaos der zerbrechenden bürgerlichen Ordnung erkundet Tom Tykwer (*Babylon Berlin*, *Das Parfum*, *Lola rennt*) das Bedürfnis der Menschen nach Halt und Zugehörigkeit. Eröffnungsfilm der diesjährigen Berlinale.

Eine typisch deutsche Familie in einer Welt, die ins Wanken geraten ist: Tim (Lars Eidinger), Milena (Nicolette Krebitz), die gemeinsamen Zwillinge Frieda und Jon sowie Milenas Sohn Dio – das sind die Engels. Eine Familie, die mehr nebeneinander als miteinander lebt und die nichts mehr zusammenhält, als die Haushälterin Farrah (Tala Al-Deen) in ihr Leben tritt. Die geheimnisvolle Frau aus Syrien stellt die Welt der Engels auf eine unerwartete Probe und bringt Gefühle ans Licht, die lange verborgen waren. Dabei verfolgt sie einen ganz eigenen Plan, der das Leben der Familie Engels für immer verändern wird.

«In *Das Licht* wird gestritten, gerungen und gekämpft, aber es wird auch gelacht, gesungen und getanzt. Der Film will das Spektrum der Gefühle und die entsprechenden erzählerischen Möglichkeiten herausfordern. [...] Mir war die Fülle der Themen wichtig. Da ist einfach so viel, das uns beschäftigt, und fordert, und überfordert, und manches wird im Film ausformuliert, manches wird angerissen. Manches spielt sich Vordergrund ab, anderes im Hintergrund. Wie es so ist im Leben. Man kriegt vieles mit, hat aber niemals alles im Blick.» Tom Tykwer

DE 2024, 162', DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Tom Tykwer

Mit: Lars Eidinger, Nicolette Krebitz, Tala Al-Deen, Elke Biesendorfer, Julius Gause, Elyas Eldridge



DER EISMANN

AB 3.4.

Bis heute fehlt jede Spur: Der Schweizer Polarforscher Konrad Steffen verschwand 2020 in Grönland. Corina Gamma begibt sich auf Spurensuche über einen aussergewöhnlichen Pionier in der Klimaforschung.

Seine Leidenschaft für Gletscher prägte das Leben von Konrad Steffen. Er machte es zu seiner Lebensaufgabe, der Welt die Folgen des Klimawandels vor Augen zu führen – doch als er in den eisigen Weiten Grönlands verschwand, wurde er selbst Teil des ewigen Eises.

2020 erschütterte die Nachricht vom tragischen Unfall des Schweizer Polarforschers die Öffentlichkeit und die wissenschaftliche Gemeinschaft weltweit. Koni kehrte von einem Routinegang zu einer Messstation auf dem Grönländischen Eisschild nicht mehr zum Basislager, dem «Swiss Camp», zurück. Sein rätselhaftes Verschwinden beschäftigt bis heute seine Freunde, wissenschaftlichen Weggefährten und seine Familie.

Ein Jahr nach Steffens Tod musste das «Swiss Camp» aufgegeben werden, da der Eisschild durch die zunehmende Schmelze und die wachsenden Gletscherspalten zu instabil und gefährlich für die Wissenschaftler wurde. Für seine Kinder und seine Schwester ist der Verlust besonders schmerzhaft, da sie keinen Abschied nehmen konnten. Der Ort, den Konrad Steffen am meisten liebte, ist nun zu seiner letzten Ruhestätte geworden.

CH 2025, 91', DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Corina Gamma

Freitag, 4.4., 18:00 Uhr
Premiere mit Regisseurin
Corina Gamma

REX AGENDA

04 25

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Gena Rowlands
- Ⓜ Filmgeschichte Revisited
- Ⓚ Rex Kids
- Ⓤ Uncut – Queer Cinema
- Ⓢ Special
- Ⓡ Festivalfilme
- REX Box
- REXtone

Veranstaltung mit Gästen

Spielzeiten:

REX

Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch

DO. 3.4.

★ Der Eismann

18:00
● Gloria

FR. 4.4.

14:00
Ⓚ Kleine Geschichten
unter dem Ozean

17:30
● Faces

18:00
★ Der Eismann
Premiere mit Regisseurin
Corina Gamma

SA. 5.4.

14:00
Ⓚ Kleine Geschichten
unter dem Ozean

17:15
Ⓢ Ganz – How I Lost My Beetle
Diskussion mit Paul Schilperoord
und Lorenz Schmid;
Moderation: Daniel Di Falco

SO. 6.4.

11:00
● A Woman Under the Influence

14:00
Ⓚ Kleine Geschichten
unter dem Ozean

18:00
Ⓢ My Winnipeg

MO. 7.4.

18:00
● A Child Is Waiting

20:00
Ⓢ Theo – Eine Konversation
mit der Ehrlichkeit
Podium mit Regieassistentin
Lena Sigrist und den Haupt-
darstellenden Jakob Fessler
und Julia Tremp

DI. 8.4.

18:15
Ⓢ Guy Maddin im Gespräch
Mit Guy Maddin;
Moderation: Marcy Goldberg

20:00
Ⓢ Rumours

20:30
Ⓤ Out

MI. 9.4.

14:00
Ⓚ Kleine Geschichten
unter dem Ozean

18:00
Ⓤ Out

DO. 10.4.

★ Black Dog
★ Love – Oslo Stories

18:00
● Minnie and Moskowitz

FR. 11.4.

17:45
● Opening Night

SA. 12.4.

14:00
Ⓚ Kleine Geschichten
unter dem Ozean

18:00
● Another Woman

20:00
Ⓢ My Winnipeg

SO. 13.4.

11:00
● Love Streams

16:00
Ⓢ Rumours

18:00
● The Notebook

MO. 14.4.

13:30
● Gloria

20:00
● A Woman Under the Influence

DI. 15.4.

14:00
Ⓤ Los amantes de Caracas

18:00
● The Neon Bible

18:30
■ REX Box im Gespräch
Mit Yves Christen, Kurator FMAC,
Eintritt frei

MI. 16.4.

14:00
Ⓚ Kleine Geschichten
unter dem Ozean

18:00
● Lonely Are the Brave

18:15
Ⓜ Bettina Oberli im Gespräch
Mit Bettina Oberli; Moderation:
Marcy Goldberg, im Lichtspiel

20:00
Ⓜ Heavenly Creatures
Im Lichtspiel

DO. 17.4.

★ Miséricorde

14:00
Ⓤ Los amantes de Caracas

18:00
● A Child Is Waiting

20:15
Ⓡ Der Fleck
Premiere mit Regisseur Willy Hans

FR. 18.4.

12:00
● Another Woman

14:00
Ⓡ Der Fleck

18:00
● Minnie and Moskowitz

SA. 19.4.

14:00
Ⓚ Bibi Blocksberg und das
Geheimnis der blauen Eule

15:30
Ⓢ L'inconnu du lac

18:00
● Faces

SO. 20.4.

11:00
● Opening Night

MO. 21.4.

11:30
● Night on Earth

18:00
Ⓜ Heavenly Creatures

DI. 22.4.

17:30
● Love Streams

20:30
Ⓤ Amal

MI. 23.4.

14:00
Ⓚ Bibi Blocksberg und das
Geheimnis der blauen Eule

18:00
Ⓤ Amal

20:00
Ⓜ Heavenly Creatures

DO. 24.4.

★ Immortals
★ Vracht

18:00
● Night on Earth

20:00
★ Immortals
Mit Regisseurin Maja Tschumi
und Gästen

FR. 25.4.

14:00
● The Neon Bible

18:00
● Another Woman

22:30
● Bar-Schräglage, ausgewählt
von Lisa Mark & Moritz Kammer
Mit Lisa Mark & Moritz Kammer

SA. 26.4.

14:00
Ⓚ Bibi Blocksberg und das
Geheimnis der blauen Eule

17:30
● A Woman Under the Influence

20:00
★ Vracht
Premiere mit Cast & Crew

SO. 27.4.

11:30
● The Notebook

17:30
● Opening Night

MO. 28.4.

13:30
● Lonely Are the Brave

17:30
● Faces

DI. 29.4.

18:00
● Minnie and Moskowitz

20:30
Ⓢ L'inconnu du lac

MI. 30.4.

14:00
Ⓚ Bibi Blocksberg und das
Geheimnis der blauen Eule

18:00
● Gloria

20:00
Ⓜ Melancholia
Im Lichtspiel



BLACK DOG

AB 10.4.

Eine Odyssee zweier Aussenseiter am Rande der Wüste Gobi: Filmemacher Guan Hu erzählt mit wenig Dialogen und kunstvollen Tableaus die Geschichte von einem Ex-Häftling (herausragend Eddie Peng) und einem streunenden Hund. Prix Un Certain Regard am Filmfestival Cannes 2024.

Nach zehn Jahren im Gefängnis kehrt Lang in seine Heimatstadt am Rande der Wüste Gobi im Nordwesten Chinas zurück. Als Teil einer Hundepatrouille, die vor den Olympischen Spielen in Peking 2008 das Städtchen von streunenden Hunden säubern soll, schliesst er eine unerwartete Freundschaft mit einem Windhund. Regisseur Guan Hu kreiert ein bildgewaltiges Werk zwischen Western und Neo-Noir, geprägt vom sozialen Realismus eines Jia Zhang-Ke, der neben Superstar Eddie Peng in einer Nebenrolle auftritt. Ausgezeichnet mit dem Hauptpreis der Jury in der Reihe Un Certain Regard am Festival in Cannes 2024.

.....
CN 2024, 110', DCP, Mandarin/d/f

Regie: Guan Hu
Drehbuch: Guan Hu, Ge Rui, Wu Bing

Mit: Eddie Peng, Tong Liya, Jia Zhang-Ke, Zhou You, Zhang Yi



LOVE – OSLO STORIES

AB 10.4.

Intimität jenseits der Grenzen konventioneller Beziehungen: Der norwegische Regisseur Dag Johan Haugerud befasst sich in *Love* mit der Komplexität der menschlichen Beziehungen und Sexualität ausserhalb der Norm.

Marianne, eine pragmatische Ärztin, und Tor, ein einfühlsamer Krankenpfleger, meiden beide herkömmliche Beziehungen. Eines Abends, nach einem Blind Date, trifft Marianne Tor auf der Fähre. Tor, der dort oft seine Nächte verbringt, um zwanglose Begegnungen mit Männern zu suchen, erzählt ihr von seinen Erfahrungen mit spontaner Intimität. Fasziniert von seiner Sichtweise, beginnt Marianne, sich zu fragen, ob zwanglose Intimität auch für sie eine Option sein könnte.

«In vielerlei Hinsicht ist dieser Film utopisch: Es geht um den Versuch, sexuelle und geistige Nähe zu anderen zu erreichen, ohne sich unbedingt an die gesellschaftlichen Normen und Konventionen zu halten, die für Beziehungen gelten. Ich glaube, dass die Fiktion eine entscheidende Rolle dabei spielt, sich mögliche Welten und alternative Denkweisen vorzustellen. Sie ermöglicht es den Menschen, sich selbst auszudrücken und auf eine Weise zu handeln, die oft ungewöhnlich ist. Dies dient als Anregung, im wirklichen Leben anders zu denken. Mit *Love* – und der gesamten Trilogie – wollte ich vor allem vermitteln, dass es möglich ist, sich neue Denk- und Verhaltensweisen vorzustellen.» *Dag Johan Haugerud*

.....
NO 2024, 119', DCP, Norwegisch/d/f

Regie, Drehbuch: Dag Johan Haugerud

Mit: Andrea Bræin Hovig, Tayo Cittadella Jacobsen, Marte Engebretsen



MISÉRICORDE

AB 17.4.

Der französische Regisseur Alain Guiraudie (*L'inconnu du lac*, Seite 25) erzählt in *Miséricorde* eine ländliche Heimkehrergeschichte, die Leidenschaft, Verbrechen, Pilze und Schlafzimmerfarce zu einem schwindelerregenden Effekt verbindet.

Nach zehn Jahren kehrt Jérémie in seinen Heimatort im Südosten Frankreichs zurück, um an der Beerdigung des Dorfbäckers teilzunehmen. Als Teenager war Jérémie dessen Lehrling – und vielleicht noch mehr. Von Vincent, dem latent gewalttätigen Sohn des Verstorbenen, wird Jérémie mit Argwohn empfangen, aber auch mit unterschwelligem Begehren. Die Bäckerwitwe Martine bietet ihm einen Schlafplatz an und sucht etwas direkter seine körperliche Nähe. Ambivalente sexuelle Spannungen erzeugt der mysteriöse Rückkehrer auch bei Bauer Walter und dem neugierigen Pfarrer Grisolles. Als Vincent spurlos verschwindet, fällt der Verdacht schnell auf Jérémie.

Auch in seinem neuen Film *Miséricorde* spinnt Alain Guiraudie, der Meister der sinnlich-abgründigen Provinzerzählung, ein subtiles Netz aus gehemmter Lust und erotischen Manipulationen – und entwirrt es wieder mit skurrilen Wendungen und absurdem Humor. Seine mythisch-spirituell aufgeladene Thriller-Komödie ist inspiriert von Hitchcock und Pasolini, interessiert sich nicht für Genre Grenzen und folgt ihrer ganz eigenen Moral.

.....
FR/ES/PT 2024, 102', DCP, F/d

Regie, Drehbuch: Alain Guiraudie

Mit: Félix Kysyl, Catherine Frot, Jacques Develay, Jean-Baptiste Durand, David Ayala



IMMORTALS

AB 24.4.

Kampf für eine bessere Zukunft: Der bildstarke Film porträtiert zwei junge Menschen in Bagdad, die sich nach Freiheit sehnen – und für diese viel riskieren. Der Dokfilm der Zürcher Regisseurin Maja Tschumi wurde an den Solothurner Filmtagen mit dem Hauptpreis Prix de Soleure ausgezeichnet.

Die willensstarke, junge Milo gibt sich als Mann aus, um sich als Frau in Bagdad freier bewegen zu können. Khalili, ein ehrgeiziger Filmemacher, entdeckt die Macht seiner Kamera als Waffe im Kampf gegen das Regime. Im Nachgang der Revolution von 2019 sind Milo und Khalili die Gesichter, die Augen und die Stimmen einer irakischen Jugend, die unerbittlich für eine bessere Zukunft kämpft.

Für ihren neuen Dokumentarfilm tauchte die Zürcher Filmemacherin Maja Tschumi (*Rotzloch*) in den irakischen Alltag ein und fand in Milo und Khalili zwei Protagonist:innen, die uns einen privilegierten Zugang zu ihrer Erfahrung gewähren. So gibt *Immortals* einen Einblick in die Hoffnungen einer neuen Generation, die seit der US-geführten Invasion nichts als Krieg kennt.

.....
CH/IQ 2024, 94', Arabisch/d/f

Regie: Maja Tschumi
Drehbuch: Maja Tschumi, Melak Mahdi, Mohammed Al Khalili

Mit: Melak Mahdi, Mohammed Al Khalili, Avin

Donnerstag, 24.4., 20:00 Uhr
Premiere mit Maja Tschumi



VRACHT

AB 24.4.

Unterwegs auf dem Rhein: In seinem Erstlingswerk begleitet Max Carlo Kohal einen angehenden Matrosen auf einem Frachtschiff. Das intime Porträt schafft mit authentischen Bildern eine seltene Nähe zu den jugendlichen Protagonist:innen.

Max Carlo Kohal begleitet auf einem Containerschiff den jungen Matrosen Rudmer, der davon träumt, einmal selbst Kapitän zu werden. Als Neuling Tycho an Board kommt, fällt Rudmer die Faulheit seines Kollegen zur Last. Er versucht Tycho zu motivieren, doch dieser verlässt das Schiff. Sein Platz wird von Leanne eingenommen, zu der Rudmer schnell Vertrauen aufbaut. Aber ihre Nähe bleibt nur für kurze Zeit bestehen, denn die Matrosin entscheidet sich, auf ein anderes Schiff zu wechseln.

Über einen Zeitraum von vier Jahren gedreht, bietet der Film einen seltenen Einblick in das harte Leben auf einem Frachtschiff auf dem Rhein und zeichnet zugleich ein intimes Porträt des Erwachsenwerdens zwischen den Industriehäfen Europas.

Max Carlo Kohal (*1993) schloss im Sommer 2024 seinen Master an der ZHdK in Dokumentarfilm ab. Für seine Arbeit *Vracht* erhielt er den Basler Filmpreis Spezial als Nachwuchsregisseur.

CH 2024, 80', DCP, OV/d/f

Regie: Max Carlo Kohal
Drehbuch: Max Carlo Kohal, Tania Stöcklin, Roman Stocker

Samstag, 26.4., 20:00 Uhr
Premiere mit Cast und Crew



REXABO

BASIS?
PLUS? SUPER?
U25?
IHR GA
FÜRS KINO.

INFOS AN DER
KINOKASSE
UND AUF
REXBERN.CH

FILMGESCHICHTE REVISITED

BETTINA OBERLI IM GESPRÄCH

LICHTSPIEL:
MI. 16.4. 18:15

Bettina Oberli wuchs auf Samoa und in Meiringen auf und studierte an der ZHdK Filmregie. Sie arbeitet seit ihrem Abschluss 2000 als Autorin und Regisseurin von Kinofilmen (*Die Herbstzeitlosen*, *Tannöd*, *Wanda, mein Wunder*). Sie hat auch Regie im Theater und in der Oper geführt und dreht mittlerweile neben eigenen Stoffen auch Serien für den internationalen Markt.

Statement zur Filmwahl: *Heavenly Creatures*, ein Film über die Ursprünge des Bösen, ist in Zeiten von perfekten Special Effects ein Oldie, aber immer noch hinreissend erzählt. Man glaubt diese Mädchenfreundschaft und flüchtet gerne mit ihnen in ihre ganz eigene Idylle – bis sie in den Horror kippt. *Melancholia* ist direkt und wuchtig in mein Innerstes geschossen und hat meine Stimmung noch tagelang dominiert. Tiefste Melancholie, das Gefühl von Vergeblichkeit und gleichzeitig die Befreiung von der Idee, dass am Ende irgendetwas bleibt oder von Bedeutung wäre: Ein solches Gefühl physisch zu erfahren, dafür gehe ich ins Kino.

Mittwoch, 16.4., 18:15 Uhr
Gespräch mit Regisseurin Bettina Oberli; Moderation: Marcy Goldberg, im Lichtspiel



HEAVENLY CREATURES

MO. 21.4. 18:00

MI. 23.4. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 16.4. 20:00

«Peter Jacksons Film basiert auf einem realen Mordfall, der in den 50er-Jahren in Neuseeland einen Skandal auslöste, und stellt eine willkommene Abwechslung zum Splatter von *Bad Taste* und *Braindead* dar. Anstatt sich auf den finalen Gewaltakt zu konzentrieren, erforscht der Film die überhitzte Begegnung zwischen zwei Teenagern: der cleveren, eingebildeten Juliet (Winslet) aus einer wohlhabenden englischen Familie und der pummeligen, zunächst eher introspektiven Pauline (Lynskey), einem Mädchen aus der Arbeiterklasse. Die Besessenheit der beiden von Büchern, Mario Lanza, dem furchteinflössenden Orson Welles und anderen «Heiligen» führt dazu, dass sie ihre eigene «Vierte Welt» erschaffen, eine mittelalterliche Fantasie mit königlicher Romantik und blutigen Intrigen; doch als ihre Eltern beschliessen, dass die Freundschaft «eigensinnig» und «ungesund» ist, führt Schrecken über die bevorstehende Trennung dazu, dass die Tagträume in die Realität einzudringen – mit tödlichen Folgen.»
«TimeOut»

NZ/DE 1994, 108', Digital HD, E/d

Regie: Peter Jackson; Drehbuch: Peter Jackson, Fran Walsh

Mit: Kate Winslet, Melanie Lynskey, Sarah Peirse, Diana Kent



MELANCHOLIA

MO. 5.5. 18:00

MI. 7.5. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 30.4. 20:00

Justine und Michael bereiten sich auf den schönsten Tag ihres Lebens vor: Ihre Hochzeit. Doch die Feier steht wortwörtlich unter keinem guten Stern. Ein fremder Planet mit Namen Melancholia befindet sich auf Kollisionskurs mit der Erde.

«Und so sieht man im zweiten Teil von *Melancholia*, wie sich Justine, ihre Schwester und deren Familie auf ihrem Schloss am Meer auf den Jüngsten Tag vorbereiten, während das fremde Gestirn immer näher kommt. Doch während die trübsinnige Justine aus der Gewissheit des Weltendes neue Kraft zieht, reagiert Claire, wie fast alle Zuschauenden reagieren würden, mit Hoffen und Bangen, Lähmung und schliesslicher Panik. Dass er das Alltägliche und das Unglaubliche, den gewöhnlichen Irrsinn der Familie und den Untergang der Menschheit, zu einem trancehaften Kammerspiel der Auslöschung verbindet, ist der grandiose Zaubertrick dieses Films, mit dem von Trier alle seine ästhetischen Aufregungen der letzten Jahre hinter sich lässt.»
Andreas Kilb, FAZ

DK/SE/FR/DE 2011, 135', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Lars von Trier

Mit: Kirsten Dunst, Charlotte Gainsbourg, Kiefer Sutherland, Charlotte Rampling, John Hurt, Alexander Skarsgård



SPECIAL

GUY MADDIN

Der kanadische Kultregisseur Guy Maddin (*Brand Upon the Brain!*, *The Forbidden Room*) kommt nach Bern. Dazu präsen-

tieren wir sein neustes Werk *Rumours* sowie die fantastische Hommage *My Winnipeg* als 35mm-Kopie.



MY WINNIPEG

SO. 6.4. 18:00

SA. 12.4. 20:00

«Guy Maddin, der grösste Kinomager des kanadischen Films seit Michael Snow, Virtuose des Found Footage-Kinos und Erfinder phantastischer Wellen zwischen Wachsein und Traum, Hell und Dunkel, Vergangenheit und Gegenwart, hat seine neueste Arbeit seiner Heimatstadt Winnipeg gewidmet. In traumhaften Montagen, raren filmischen Materialien und alten Stadtaufnahmen erfindet Maddin die private Mythologie jener Stadt seiner Kindheit, die er noch einmal als kinematographischer Schlafwandler durchstreicht. Winnipeg als geträumter Ort, als Schauplatz unser aller Kindheit und Erinnerung, als grossartiges Kinopoem und filmische Reise durch Raum und Zeit ans Ende der Welt. Not to be missed.» *Viennale*

«Maddin verbindet Stilmittel des Stummfilms mit einer dynamischen Montage, suchenden Kamerabewegungen und einer melodramatischen Off-Stimme und schafft eine atmosphärische Collage aus familiären «Schlüsselzenen», Episoden und Kuriositäten aus der Geschichte von Winnipeg und seinen Bewohnenden sowie Einblicke in dessen städtische Entwicklung. Das fesselnde, surreal anmutende Essay einer Stadt, die ihre Bewohnenden sowie den Filmemacher nicht loslässt.» *filmdienst.de*

CA 2007, 79', 35mm, E/d

Regie, Drehbuch: Guy Maddin

Mit: Ann Savage, Louis Negin, Amy Stewart, Darcy Fehr, Brendan Cade, Wesley Cade

GUY MADDIN IM GESPRÄCH

DI. 8.4. 18:15

Nach dem B-Movie-Star Guy Maddison benannt, wurde Guy Maddin 1956 in Winnipeg, Kanada, geboren. Dieser entlegene und im Winter bei vierzig Minusgraden ausgestorbene Ort, wo er noch heute lebt und arbeitet, findet sich oft in den Schauplätzen seiner Filme wieder. Den meist abgeschotteten und überzeichneten Orten der Maddin'schen Kinophantasie, in denen Seuchen, Amnesien, Krieg, Eifersucht und Liebestollheit die Menschen heimsuchen, gibt er Namen wie Gimli, Mandragora, Bad Tölz, Archangelsk oder Burg Dankerode, Schauplatz seines neusten Films *Rumours*.

Als Autodidakt dreht Guy Maddin 1985 seinen ersten Kurzfilm *The Dead Father*, seine zweite Arbeit *Tales from the Gimli Hospital* entwickelt sich bereits zum Kultfilm. Er hat seither 12 weitere lange sowie unzählige kurze Filme realisiert. Heute ist Guy Maddin Installations- und Internetkünstler, Lehrbeauftragter der Harvard University, Autor und Filmemacher. Sein neuester Film *Rumours* feierte seine Premiere letztes Jahr in Cannes.

Dienstag, 8.4., 18:15 Uhr
Gespräch mit Guy Maddin;
Moderation: Marcy Goldberg



RUMOURS

DI. 8.4. 20:00

SO. 13.4. 16:00

«Auf einem G7-Gipfel versammeln sich die Staats- und Regierungschefs der grössten Nationen der Welt, um eine Erklärung zu verfassen. Leider verirrt sich die Gruppe in einem seltsamen Wald... Eine bissige und urkomische Satire.

Was wäre, wenn die einflussreichsten Politiker der Welt in einem respektlosen Massakerspiel gefangen wären, das irgendwo zwischen beiseitender Satire und ausgelassenem Genrefilm angesiedelt ist? Für ein Trio freimütiger kanadischer Regisseure ist nichts unmöglich! Guy Maddin tut sich erneut mit den Brüdern Evan und Galen Johnson zusammen, um ein Werk mit ungezügelterm Humor zu präsentieren, das ideal ist, um die Mächtigen der heutigen Gesellschaft in die Schranken zu weisen. Das Sahnehäubchen ist eine Fünf-Sterne-Besetzung – von Cate Blanchett über Alicia Vikander bis hin zu Denis Ménochet –, die alles gibt, um eine Vorstellung zu garantieren, die mit Sicherheit einen bleibenden Eindruck hinterlässt.» *Damien Brodard*

CA/DE 2024, 118', DCP, E/d

Regie: Guy Maddin, Evan Johnson, Galen Johnson
Drehbuch: Evan Johnson

Mit: Cate Blanchett, Alicia Vikander, Nicki Amuka-Bird, Denis Ménochet, Roy Dupuis, Charles Dance, Takehiro Hira, Zlatko Buric

JOSEF GANZ

Der Dokumentarfilm *Ganz – How I Lost My Beetle* enthüllt die nahezu unbekannte Geschichte von Josef Ganz (1898–1967), dem jüdischen Visionär hinter dem VW Käfer. Unter den entfernten Verwandten von Ganz befindet sich auch der Berner Lorenz Schmid, der sich seit Jahren für die Rehabilitierung von Ganz einsetzt. Er wird im REX den Film zusammen mit dem niederländischen Journalisten Paul Schilperoord vorstellen, der mit seinem Buch die Vorlage lieferte.



GANZ – HOW I LOST MY BEETLE

SA. 5.4. 17:15

Josef Ganz, Redakteur der Fachzeitschrift «Motor-Kritik», verblüffte Deutschland 1932 mit einem revolutionären Kleinwagen. Es war sein Traum: ein Volksauto, das sich jeder leisten kann. Die Idee fand ihren Weg zum neuen Reichskanzler Adolf Hitler. Doch in Hitlers Traum war kein Platz für den jüdischen Erfinder Ganz. Dies ist die Geschichte des Mannes, dessen Entwürfe zur Erfindung des VW Käfer führten und der schliesslich alles verlor. Im Film erwecken die Verwandten und Bewunderer von Ganz sein verlorenes Erbe wieder zum Leben.

Regisseurin Suzanne Raes verbindet die Vergangenheit mit dem Heute. Sie rekonstruiert Josef Ganz' Biografie anhand von Archivmaterial und den Erinnerungen von Menschen aus dem Familienumfeld von Josef Ganz, und sie begleitet parallel dazu Paul Schilperoord und den Berner Lorenz Schmid auf der Suche nach neuen Fakten, die von VW unter dem Deckel gehalten wurden. Die beiden finden in Deutschland gar einen Standard Superior von 1933, entwickelt von Ganz, und restaurieren ihn dank eines Crowdfunding-Projekts.

NL 2019, 85', DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Suzanne Raes
Mit: Paul Schilperoord, Lorenz Schmid, Joachim Król (Erzähler)

Samstag, 5.4., 17:15 Uhr
Anschliessend Diskussion mit Paul Schilperoord und Lorenz Schmid; Moderation: Daniel Di Falco, Redaktor «NZZ Geschichte»

FUCK FAIR

Das Festival zu sexuellem Konsens (3. bis 12. April) zeigt verschiedenste Kunstwerke sowie Filme, Performances, Lesungen und Vorträge zum Thema sexueller Konsens. Wie geht fairer Sex? Und wieso wird uns das nicht beigebracht?



THEO – EINE KONVERSATION MIT DER EHRlichkeit

MO. 7.4. 20:00

Simi hatte noch nie Sex. Er ist unsicher und unerfahren. Seine erste sexuelle Begegnung entwickelt sich zu einem Albtraum. Simi ist lange der Meinung, dass alles nur eine angespannte Situation war. Doch nach mehreren Konversationen mit Theo – Simis ehrlicher Seite – muss Simi sich der schmerzlichen Wahrheit stellen. Der Film veranschaulicht nicht nur eine Fülle von Themen, die Schweizer Jugendliche beschäftigen, sondern stellt die Frage, ab wann eine Vergewaltigung als diese angesehen wird und wer das zu bestimmen hat.

CH 2022, 90', DCP, Dialekt/d
Regie: Damien Hauser
Mit: Jakob Fessler, Fayrouz Gabriel, Julia Tremp

Montag, 7.4., 20:00 Uhr
Podium mit Lena Sigrist (Regieassistentin) und den Hauptdarstellenden Jakob Fessler & Julia Tremp

ALAIN GUIRAUDIE

Anlässlich des Kinostarts von *Miséricorde* zeigen wir ebenfalls Alain Guiraudies bekanntesten Film, der 2013 von den «Cahiers du Cinéma» zum besten Film des Jahres gekürt wurde.



L'INCONNU DU LAC

SA. 19.4. 15:30

DI. 29.4. 20:30

Hochsommer in Frankreich. Sonne, Wind, das Rauschen der Bäume, ein idyllisch abgelegener, türkisgrüner See mit angrenzendem Waldstück. Der gutaussehende Franck kommt fast täglich an den beliebten Cruising Spot. Die Tage, Nachmittage und Abende vergehen zwischen Schwimmen, Gesprächen, gepflegter Langeweile – und Sex.

«Guiraudies Film ist ein souveräner, betörender Versuch über das Begehren, die Liebe, die Natur, die Körper, die Angst, die Zeit. Eine Komödie und Tragödie zugleich. Film und Leben in einem. Viel mehr ist vom Kino nicht zu haben.» *Viennale*

FR 2013, 97', DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Alain Guiraudie
Mit: Pierre Deladonchamps, Christophe Paou, Patrick d'Assunção, Jérôme Chappatte

FESTIVALFILME

Nachdem er letzten Sommer in Locarno mit einer Special Mention ausgezeichnet wurde, tourt *Der Fleck* nun in einer 35mm-Unikatskopie durch die Schweiz.



DER FLECK

DO. 17.4. 20:15

FR. 18.4. 14:00

Ein Sommertag. Heiss, drückend schwül. Sonst ist alles wie immer. Kurz vor dem Sportunterricht, an einem namenlosen Internat in einer namenlosen Region im namenlosen Süddeutschland. Doch der 17-jährige Simon bleibt in der Jungenumkleide. Er folgt den anderen nicht in die Turnhalle. Ein Impuls – kurz, spontan, unsichtbar. Mehr ist es nicht. Und Simon dreht sich um und geht. Richtung Bahnhof. Simon denkt an nichts. Eigentlich auch nicht an sein Zuhause, wohin er jetzt unterwegs ist. Er geht einfach, weil man irgendwohin gehen muss. In die Reihenhausssiedlung der saturierten Mittelschicht. Zu der gelangweilten Katze. Dort angekommen, trifft er zufällig auf seinen ehemaligen Mitschüler Enes, der gerade mit ein paar Freunden auf dem Weg zum Fluss ist, zum Schwimmen. Enes überredet Simon, mitzukommen. Zwischen lethargisch treibenden Luftmatratzen, ignoriertem Schweigen und halbherzigen Gesprächsversuchen bereut Simon seine Entscheidung schnell.

Erst als Marie auftaucht, scheint der trübe Nachmittag doch noch eine Wendung zu nehmen. Doch dann geschieht etwas Unerwartetes – und plötzlich finden sich Simon und Marie mitten im überwucherten Flusstal wieder. Ein Zwischenreich der Natur, mit eigenen Koordinaten von Raum und Zeit, mit unbekanntenen Möglichkeiten und verstörenden Geräuschen.

In einem Spiel aus künstlichen Verzögerungen und unbeholfenen Annäherungen tasten sich Simon und Marie vorsichtig aneinander heran. Aber selbst als sie später auf dem Rücksitz eines Autos nebeneinandersitzen, bleibt ihre Annäherung zögerlich, scheu.

Es ist immer noch heiss, immer noch drückend schwül – Existenzialismus in der Provinz.

DE/CH 2024, 94', 35mm, D/e
Regie, Drehbuch: Willy Hans
Mit: Leo Konrad Kuhn, Alva Schäfer, Shadi Eck, Felix Maria Zeppenfeld, Darja Mahotkin, Malene Becker

Donnerstag, 17.4., 20:15 Uhr
Premiere mit Regisseur Willy Hans

UNCUT – QUEER CINEMA



OUT

DI. 8.4. 20:30

MI. 9.4. 18:00

Tom und Ajani, zwei junge queere Männer, lassen das restriktive Leben in einem kleinen holländischen Dorf hinter sich und ziehen ins vielversprechende Amsterdam. Als Filmstudenten finden sie hier die Freiheit, die sie erwartet haben, werden aber auch mit neuen Normen, denen der Grossstadt, konfrontiert. Während Ajani in der queeren Szene Amsterdams aufblüht, kämpft Tom darum, seinen Platz zu finden, was ihre nun öffentliche Beziehung belastet.

Mit *Out*, seinem ersten Spielfilm, liefert Dennis Alink eine schillernde, zutiefst persönliche Coming-of-Age-Geschichte über den Kampf gegen Gruppennormen. In diesem Film, der mit einem komplett queeren Team gedreht wurde und dessen Geschichte, Charaktere und Szenen auf den eigenen Erfahrungen der einzelnen Personen basieren, klingt alles wahr. Anhand des Werdegangs von Tom, einem angehenden Filmemacher, der als zu «festgefahren» wahrgenommen wird, führt der Regisseur eine subtile Reflexion über schwule Identität, über die Schwierigkeit, ganz sich selbst zu bleiben angesichts der manchmal toxischen Codes und Gebote einer queeren Kultur, die uns dennoch helfen soll, zu gedeihen.

NL 2024, 91', Digital HD, OV/d

Regie, Drehbuch: Dennis Alink
Mit: Bram Agterbos, Jefferson Yaw Frempong-Manson, Joel Castillo, Johan De Jooede



LOS AMANTES DE CARACAS

DI. 15.4. 14:00

DO. 17.4. 14:00

Der Gewinner des Goldenen Löwen beim Filmfestival Venedig 2015 handelt vom seltsamen Verhältnis eines distinguierten älteren Herrn zu einem 17-jährigen Vorstadtjungen. Ein subtil und zurückhaltend inszeniertes Drama, das die sozialen Spannungen innerhalb der Gesellschaft Venezuelas mit im Blick hat.

Los Amantes de Caracas beruht auf einer Story von Guillermo Arriaga (*Babel*, *21 Grams*) und erzählt die stürmische Story einer komplexen Verbindung von zwei ganz unterschiedlichen Männern. Armando wohnt in Caracas, der Hauptstadt von Venezuela. Er lebt zurückgezogen, ist wohlhabend und oft einsam. Nach Feierabend sucht er die Nähe junger Männer – in der Hoffnung, einen zu finden, der ihn aus finanziellen Motiven nach Hause begleitet. Dabei hat er kein Interesse, die Männer zu berühren, er will sie nur beobachten. Da trifft er auf Elder, den jungen Anführer einer Strassengang, der unbedingt Geld braucht. Deshalb besucht er Armando fortan häufiger. Mit der Zeit beginnt Elder überraschenderweise, Armando immer mehr zu mögen, was dieser allerdings nicht zulassen kann. Denn er hat andere Pläne für Elder.

VE/MX 2015, 93', Digital HD, Spanisch/d

Regie: Lorenzo Vigas
Drehbuch: Lorenzo Vigas, Guillermo Arriaga
Mit: Alfredo Castro, Luis Silva



AMAL

DI. 22.4. 20:30

MI. 23.4. 18:00

Amal ist Lehrerin aus Leidenschaft und unterrichtet Französisch an einer Schule in Brüssel. Entschlossen dazu, ihre Schüler:innen zu inspirieren, möchte sie ihnen die Liebe zur Literatur beibringen, den Mut, ihre Stimme zu erheben, und die Bereitschaft zu gegenseitiger Akzeptanz. Doch ihr Ansatz gefällt nicht allen. Schüler:innen und Kolleg:innen mit Verbindungen zum islamischen Extremismus sehen in ihr eine Bedrohung und lehnen ihre Ideen vehement ab.

Aber Amal lässt sich nicht einschüchtern. Und als Monia, eine ihrer Schülerinnen, der Homosexualität verdächtigt und fortan aufs Schlimmste bedroht wird, weiss die Lehrerin, dass sie dem Mädchen helfen muss – auch wenn sie sich damit selbst in Gefahr bringt.

In seinem vielfach preisgekrönten Meisterwerk *Amal* beschäftigt sich der marokkanisch-belgische Filmemacher Jawad Rhalib mit religiöser Intoleranz und den Folgen des erzwungenen Multikulturalismus in der belgischen Gesellschaft. Das Endprodukt ist ein brennend aktueller Film, eine intensive schauspielerische Tour de Force, die einem schlichtweg den Atem raubt.

BE 2023, 107', Digital HD, OV/d

Regie: Jawad Rhalib
Drehbuch: Alessandro Guida, Chloé Léonil, David Lambert, Jawad Rhalib
Mit: Babetida Sadjo, Catherine Salée, Ethelle Gonzalez Lardued, Evelyn Ariza, Fabrizio Rongionel, Johan Heldenbergh

REX KIDS



KLEINE GESCHICHTEN UNTER DEM OZEAN

FR. 4.4. 14:00

SA. 5.4. 14:00

SO. 6.4. 14:00

MI. 9.4. 14:00

SA. 12.4. 14:00

MI. 16.4. 14:00

Tauche mit den Pinguinen in die Tiefen des Ozeans, entdecke unglaubliche Insellegenden, erkunde wundervolle Wasserwelten und lass dich vom Klang des Meeres und seinen Bewohner:innen verzaubern. Ein echtes Eintauchen für Klein und Gross.

Gezeigt werden sechs kurze Animationsfilme: *Der Pinguinsprung* von Anastasia Sokolova, *Der kleine Cousteau* von Jakob Kouril, *Idodo* von Ursula Ulmi, *Tümpel* von Lena von Döhren und Eva Rust, *Marea* von Giulia Martinelli und *Rita und das Krokodil: Angeln* von Siri Melchior.

CH/CZ/RU/DK 2024, 42', DCP, D, Ab 3 J.

Regie: Anastasia Sokolova, Jakob Kouril, Ursula Ulmi, Lena von Döhren, Eva Rust, Giulia Martinelli, Siri Melchior



BIBI BLOCKSBERG UND DAS GEHEIMNIS DER BLAUEN EULE

SA. 19.4. 14:00

MI. 23.4. 14:00

SA. 26.4. 14:00

MI. 30.4. 14:00

«Die zwölfjährige Hexe Bibi Blocksberg muss während der Sommerferien in einem Internatsschloss für ihre Nachprüfung büffeln. Mit ihrer neuen Freundin, einem gleichaltrigen, an den Rollstuhl gefesselten Mädchen, stösst sie auf das Geheimnis des Leben und Trost spendenden Eulenstaubs, der unter dem Internat in einem komplizierten Labyrinth versteckt ist. Turbulente und ereignisreiche Fortsetzung von *Bibi Blocksberg* (2002) als ebenso spannender wie amüsanter Abenteuer- und Fantasy-Kinderfilm. Gelegentlich schielt der Film etwas zu aufdringlich nach kommerziell erfolgreichen Vorbildern, erweist sich aber dank nachdenklicher Momente über den Wert von Freundschaft und Verantwortung als glaubwürdig und durchaus eigenständig.»
Lexikon des internationalen Films

DE 2004, 119', DCP, D, Ab 6 (8) J.

Regie: Franziska Buch
Drehbuch: Elfie Donnelly

Mit: Sidonie von Krosigk, Corinna Harfouch, Marie-Luise Stahl, Katja Riemann, Ulrich Noethen

REX TONE

SOUNDS FÜR DIE BAR-SCHRÄGLAGE, AUSGEWÄHLT VON LISA MARK & MORITZ KAMMER

FR. 25.4. AB 22:30

REXtone: das ist die Nachtreihe in der REXbar, in der am letzten Freitag des jeweiligen Monats ausgewählte Personen mit verschiedensten Zugängen zur Musik Songs und Tracks ab ausgewählten Platten, Files, Tapes oder prallgefüllten USB-Sticks abspielen.

Im April führen die Soundartistin Lisa Mark – die Teil des Berner Kollektivs CRTTR ist – und Moritz Kammer durch die Nacht. Zu erwarten sind...? Ach, wer weiss das schon. Kommt einfach rein – und bleibt in der Schräglage der Bar.

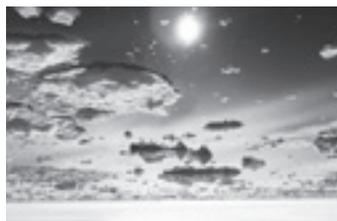
REX BOX

Simply Nature –
Naturally simple?
3.4. bis 30.4.

So wie die alte philosophische Frage nach der Trennung von Körper und Verstand/Geist werden auch Natur und Menschen oft als zwei völlig unterschiedliche Entitäten betrachtet. Aus der umfangreichen und breitgefächerten Videosammlung des FMAC habe ich verschiedene Werke ausgewählt, die eine Vielzahl künstlerischer Perspektiven zu diesem komplexen, aber auch facettenreichen Thema zeigen. Ich habe Videos der letzten 20 Jahre bevorzugt, als ökologische Fragen zunehmend in das öffentliche Interesse rückten, sowohl in den Medien als auch im alltäglichen Bewusstsein der Menschen. Meiner Meinung nach ist es immer bereichernd und inspirierend, neben Wissenschaftler:innen, Journalist:innen, Politiker:innen oder Organisationen auch die künstlerische Perspektive zu betrachten. Sie bietet eine einladende und komplementäre Welt-sicht, «abseits eingefahrener Wege», offen für Interpretationen und niemals zu illustrativ oder zu monolithisch. Diese Sichtweisen sind manchmal poetisch, sensibel, kraftvoll, evokativ, aber sie versuchen niemals zu überzeugen oder eine bestimmte Ideologie zu favorisieren.

Kurator: Yves Christen,
FMAC – Zeitgenössische Kunst-
sammlung der Stadt Genf

Dienstag, 15.4., 18:30 Uhr
Einführung mit Yves Christen.
Eintritt frei



Ursula Biemann

SUBATLANTIC

«Ursula Biemann thematisiert wirtschaftliche, sexuelle und ökologische Fragen. Wie die Homepage der Künstlerin zusammenfasst: Mit einem zurückhaltenden Hauch von Science-Fiction stellt *Subatlantic* Geologie und Klimatologie der menschlichen Geschichte gegenüber. Das Video entfaltet sich im Subatlantikum, der jüngsten klimatischen Phase des Holozäns [...] Diese Science-Fiction-Videopoese thematisiert eine Wissenschaftlerin, die um die Zeit der letzten Gletscherschmelze vor 12'000 Jahren instrumentelle Beobachtungen über eine sich verändernde Umwelt macht.» Yves Christen

.....
2015, 11:00 Min, mit Ton, 16:9

Gianni Motti

LEVITATION

«Wenn es der Traum jedes Kindes ist, zu fliegen, dann ist Gianni Traum nicht weit davon entfernt: Er zieht es vor, sich selber der Hand eines Magiers zu überlassen und inmitten der Natur vor einer Postkartenkulisse aus Bergen zu schweben. Tatsächlich wird der Traum des Künstlers möglicherweise nicht nur durch die magischen Fähigkeiten von «Mister R.G.», sondern auch durch die Videomontage verwirklicht.» Yves Christen

.....
1995, 4:00 Min, ohne Ton, 4:3



Jean Otth

VIDÉO PAYSAGE: TROIS SAPINS

«In dieser Arbeit erzeugt Jean Otth eine Art Collage, indem er Bilder aus der realen Welt, wie etwa Kiefern, teilweise mit einer statischen, handgezeichneten Repräsentation ihrer selbst überlagert. Auf einer weiteren, subtileren Ebene trennt er zudem den Ton in zwei Kategorien, indem er den natürlichen Klang des Windes, der durch die Bäume weht, mit einer künstlichen und elektronischen Nachbildung vermischt. Diese Kombination aus natürlichen und künstlichen Elementen erzeugt eine Ambiguität, die eine Reflexion darüber anregt, was die Betrachter sehen und wie diese visuellen Signale interpretiert werden sollen.» Yves Christen

.....
1973–1975, 4:33 Min, mit Ton, 4:3

Jérôme Stettler

EPERDU

«Der Künstler Jérôme Stettler arbeitet meistens mit Zeichnungen. Vor allem in diesem Werk nutzt er die Stop-Motion-Technik, um schnelle und unvorhersehbare Bewegungen darzustellen. Natur wird hier als Schauplatz einer Jagd zwischen Tier und Mensch inmitten eines Waldes dargestellt. Die ambivalente Jagd kann als Variation von Eros und Thanatos oder als unaufhörliche Suche des Künstlers nach Inspiration, der sein Motiv in seinem täglichen Schaffen jagt, interpretiert werden.» Yves Christen

.....
2015–2016, 2:47 Min,
ohne Ton, 16:9

PERMANENTE REIHEN

REVISITED: FILMGESCHICHTE IM GESPRÄCH

Für die Filmgeschichte 2024–2025 haben REX und Lichtspiel zehn Persönlichkeiten aus den Bereichen Filmschaffen, Filmwissenschaft und Filmvermittlung eingeladen, zwei aus ihrer Sicht filmgeschichtlich besonders relevante Filme auszuwählen: einen Film aus der aktuellen Bestenliste der britischen Filmzeitschrift «Sight & Sound» und einen Film, der im Kanon der Filmklassiker fehlt. In den 75-minütigen Gesprächen mit unseren Gästen wird ihre Auswahl diskutiert und Filmgeschichte kritisch reflektiert und neu interpretiert.

Mit: Benedikt Eppenberger, Corinna Glaus, Bernadette Kolonko, Kantarama Gahigiri, Volker Pantenburg, Tania Stöcklin, Daniel Wiegand, Bettina Oberli, Brigitte Paulowitz, Robert Boner;
Moderation: Marcy Goldberg und Stefan Humbel

Vorstellungen

REX: mittwochs 20:00 und
montags 18:00
Lichtspiel: mittwochs 20:00
Siehe auch den Flyer zur
Filmgeschichte

Tickets

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus Film-
vorstellung: CHF 24.–

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Frenetic Films, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / Xenix Filmdistribution, Zürich / Praesens-Film, Zürich / Cineworx, Basel / Dschoint Ventscher Distribution, Zürich **Gena Rowlands:** Tony Lytle, Isleworth / Faces Distribution Corp., Dallas / Cinémathèque suisse, Lausanne / British Film Institute / Park Circus, Glasgow / Filmcoopi, Zürich **Filmgeschichte:** Frenetic Films, Zürich **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside The Box, Lausanne / Crocro Filmverleih, Berlin **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **Special Guy Maddin:** Filmpodium Zürich / Winnipeg Film Group / Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin / Plaion, Planegg **Specials:** Verein Art4um, Adliswil / Vivianne Jeger, Lucy Neidhart, Bern / Xenix Filmdistribution, Zürich **Festivalfilme:** Matthias Huser, 8horses, Zürich **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Basel

Bild Titelseite: *Gloria* von John Cassavetes

SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzel-filme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

UNCUT – QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAltern Bern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats um 14:00 einen Nachmittagsfilm. Tickets CHF 12.–

REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kas-senhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Simply Nature» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheits-tarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



FESTIVALFILME

In lockerer Folge stellen wir in dieser Reihe Filme vor, die an Festivals für Aufsehen sorgten.

IMPRESSUM

Programmheft:

3.4. – 30.4.2025
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 3.3.25
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion:

Martina Amrein, David Fonjallaz
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservation, REX Bar
und Kasse: 031 311 75 75
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
David Fonjallaz, Martina Amrein
Administration, Marketing:
Jeannette Wolf
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen
Möbelfabrikanten Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender
von Kinositzen



Im falschen Film?

Wir verhelfen zum Happy-End.

Generalagentur Bern-Stadt
Christoph Gaus

Bubenbergrplatz 8
3011 Bern
T 031 320 23 20
bern-stadt@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

1378106

HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch



FUTURE

7.3. ———
13.7.2025

Carol

Rama

Rebellin
der Moderne



In Kooperation mit:

SCHIRN
KUNSTHALLE
FRANKFURT

Mit Unterstützung von:

Kanton Bern
Canton de Berne



Burggemeinde
Bern

KUNST
MUSEUM
BERN